

Jahresrückblick Luzern

Die Hausbesitzer erlitten grosse

Das Luzerner Wiggertal war im Sommer besonders stark von den Unwettern betroffen. Reiden, Langnau und Richenthal standen

Marc Benedetti

Die heftigen Gewitter am 24. Juni und am 8. Juli richteten im Wiggertal grossen materiellen Schaden an. Überschwemmte Strassen, Unterführungen, aber auch Wassermassen, die in Häuser flossen – und umgestürzte Bäume. Verletzte gab es zum Glück keine. Die Miliz-Feuerwehr Wiggertal stand im Dauereinsatz, um Keller und Tiefgaragen in Reiden, Langnau und Richenthal auszupumpen.

Der Moosbach drang in den Technikraum der frisch sanierten Badi Reiden ein und ruinierte Maschinen. Das Wasser stand in der Badi einen halben Meter hoch an der Fensterfront, es drang aber diesmal nicht ein – wie anno 1986.

Hausbesitzer konnten beim ersten Unwetter nur zusehen

Halb Langnau stand unter Wasser. Die 76-jährige Irma Häfliger erinnert sich mit Schrecken an diese Augenblicke zurück. Ihr Haus an der Dorfstrasse 3 liegt in unmittelbarer Nähe des Huebbachs. Dieser verwandelte sich urplötzlich in einen reissenden braunen Strom und suchte die Häuser heim. «Ich war am 24. Juni gegen 18 Uhr allein im Haus. Das Wasser kam sehr schnell. Ich wusste, dass ich gar nichts machen konnte», sagt sie.

Häfliger alarmierte die Feuerwehr. Das Wasser stand einen Meter hoch in ihrem Keller. Der Tag wurde für sie, wie für viele andere, zur persönlichen Tragödie. «Die Heizung, der Boiler, die Waschmaschine gingen kaputt, der schöne Natursteinkeller unserer historischen Liegenschaft war ruiniert», erzählt sie. Am 8. Juli ereignete sich die zweite Überschwemmung. Der Schaden im Wohnhaus beläuft

«Das erste Mal im Leben habe ich wegen materieller Schäden geweint.»

Irma Häfliger
Hausbesitzerin aus Langnau

sich laut ihren Angaben auf über 100 000 Franken. «Das erste Mal im Leben habe ich wegen materieller Schäden geweint.»

Bis heute hat sie von der Gebäudeversicherung Luzern für die Schäden im Wohnhaus keinen Rappen gesehen, obwohl sie die Handwerker bereits bezahlt hat. Nun hat sie eine Versicherung aus Zofingen eingeschaltet.

Enttäuscht ist Häfliger auch von den Gemeindebehörden. Keiner habe sich in diesen Tagen bei ihr blicken lassen oder sich erkundigt. Irma Häfliger schrieb einen Brief an den Gemeinderat und wollte wissen, welche Massnahmen dieser ergreife, um weitere Überschwemmungen zu vermeiden. «Das erste Mal in meinem Leben



Irma Häfliger im Natursteinkeller ihres Wohnhauses in Langnau (grosses Bild). An der Wand sieht man, wie hoch das Wasser am 24. Juni stand. Sie musste drei Mulden mit Schmutz, viele persönliche Gegenstände und Lebensmittel entsorgen. Auf dem kleinen Bild zu sehen ist die Liegenschaft an der Dorfstrasse, rechts der Huebbach.

Bilder: Marc Benedetti

Das Jahr 2021 im Wiggertal: Überschwemmungen im Sommer, Querelen

9. Januar: Hans Kunz, der Gemeindepräsident von Reiden, spricht im ZT sehr offen über seine schwer verlaufene Covid-19-Erkrankung. Mitte Dezember 2020 hatte er sich bei einem Arbeitessen angesteckt. Nach Heiligabend verschlechterte sich sein Gesundheitszustand massiv, er musste ins Spital eingeliefert werden.

12. Januar: Am Kantonsgericht Luzern findet der Berufungsprozess des Mannes statt, der 2017 in der psychiatrischen Klinik in St. Urban einen 85-jährigen Mitpatienten so schlug und würgte, dass dieser an den Folgen verstarb. Er habe diesen im Wahn für Satan gehalten, sagt der heute 37-jährige Kranführer und Kickboxer. Er gilt als schizophren und schuldunfähig, das Gericht ordnet eine stationäre Massnahme an. Der diensthabende Arzt wird im Sommer freigesprochen.

25. Januar: Das Luzerner Kantonsparlament tagt das erste Mal in der Stadt-



Februar 2021: Der Imker Heinz Schneeberger verlor zehn seiner Bienenvölker. Bild: ben

halle Sursee. Weil der traditionelle Tagungsort in Luzern zu eng ist, um die Schutzmassnahmen einzuhalten, wird der Kantonsrat das ganze Jahr in Sursee weiter politisieren.

31. Januar: Die Katholiken der Kirchgemeinden Dagmersellen und Uffikon-Buchs stimmen über die Fusion per 1. Januar 2022 ab und sagen Ja. In Dagmersellen ist der Ja-Anteil mit 64,77 Prozent etwas tiefer als bei der Kirchgemeinde Uffikon-Buchs (73,54 Prozent).

8. Februar: Das Bundesgericht entscheidet, dass die Dagmerseller Gemeindeversammlung zur Deponie-Erweiterung in Buchs rechtens war.

12. Februar: Es wird bekannt, dass in Reiden ein Unbekannter alle Fluglochöffnungen im Bienenhaus von Heinz Schneeberger im Gebiet Chruterli geschlossen hat – zehn Bienenvölker sind erstickt.

6. März: Die Paraplegiker-Gruppe in Nottwil erhält eine Auszeichnung als beste Arbeitgeberin im Bereich Gesundheit/Soziales.

26. April: In Willisau wird das zweite Impfzentrum im Kanton Luzern eröffnet. Gespritzt wird der Impfstoff des Herstellers Pfizer/Biontech, während in der Messe Luzern derjenige von Moderna gestellt wird.

6. Mai: McDonald's wird sein umstrittenes Projekt für ein Restaurant bei der Auto-

«Renggli AG hat Nachhaltigkeit schon gelebt, als das Wort noch Theorie war.»

Urban Camenzind
Jurypräsident Prix
SVC Zentralschweiz
(27. Mai 2021)

bahnausfahrt in Dagmersellen doch dem Raumplanungsgesetz anpassen. Der Gemeinderat hatte das Baugesuch sistiert, weil ihm der Bodenverschleiss ein Dorn im Auge ist. Statt oberirdische Dienste verlangen die Behörden eine Tiefgarage.

6. Mai: Der dreiköpfige Verwaltungsrat der Badi Rei-

den AG unter Präsident Pius Schumacher tritt per sofort zurück. Der Gemeinderat von Reiden hätte dem Gremium das Vertrauen ohnehin entzogen. Grund ist die massive Kostenüberschreitung bei der Sanierung der Badeanstalt. Die Kosten summieren sich auf 9,5 Millionen Franken statt den vom Stimmvolk bewilligten 7,3 Millionen.

27. Mai: Der Holzbauspezialist Renggli AG aus Schötz gewinnt den Prix SVC Zentralschweiz 2020. «Das Unternehmen hat Nachhaltigkeit bereits gelebt und in der Praxis umgesetzt, als dieses Wort noch mehrfach Theorie war», sagt der Jurypräsident und Urner Volkswirtschaftsdirektor Urban Camenzind.

21. Juni: In Beromünster wird für einen Eintrag ins Guinnessbuch der Rekorde die grösste Hose der Welt genäht.

24. Juni: Von den heftigen Gewittern sind das Wiggertal und Pfaffnau beson-

ders stark betroffen. Überschwemmte Strassen, Unterführungen, aber auch Wassermassen, die in Häuser flossen – und umgestürzte Bäume. Verletzte gibt es zum Glück keine (siehe auch Hauptartikel).

8. Juli: Ein weiteres Unwetter trifft Reiden und insbesondere die Ortsteile Richenthal und Langnau. Der Huebbach richtet Schaden an.

9,5 Millionen Franken hat die Teilsanierung der Badi Reiden schon gekostet.

29. Juli: Jetzt steht fest: Die gehäuften Magen-Darm-Erkrankungen in Pfaffnau wurden durch verunreinigtes Wasser ausgelöst. Die Verunreinigung wurde erstmals bei Proben am 13. Juli festgestellt.

Schäden

zeitweise unter Wasser. Das hat Folgen bis heute.



bin ich Unterschriften sammeln gegangen», sagt sie. Ein Dutzend Personen unterschrieben mit. An der Budget-Gemeindeversammlung machte sie ihrem Unmut Luft. Gemeinderat Willi Zürcher antwortete mündlich auf das Schreiben.

Das Problem ist, dass der Kanton seit 2020 für den baulichen Unterhalt der Schutzbauten entlang von Gewässern zuständig ist. Reiden befindet sich im Massnahmenprogramm 2020 bis 2024. Bereits vor den Unwettern seien die Gespräche mit dem Kanton intensiviert worden, sagte Zürcher. Projekte für verschiedene Bäche werden erarbeitet. Es fanden auch erste Gespräche der Dienststelle vif mit Grundbesitzern statt.

Nach dem ersten Unwetter Sandsäcke und Barrieren errichtet

Wikon blieb dieses Jahr weitgehend verschont von den Überschwemmungen. Im Hintermoos gab es Erdbeben, Wege im Weidli und eine Unterführung waren überschwemmt. «Im Vergleich zu anderen Gemeinden waren das aber Peanuts», sagt Gemeinderätin Carmen Hodel, die für Bildung und Sicherheit zuständig ist. Gemeinderat Ivan Zanin ist auch in der Feuerwehr Wiggental aktiv. Diese ergriff nach dem zweiten Unwetter mit den Gemeindebehörden Schutzmassnahmen in Wikon und Reiden, deponierte Sandsäcke und Barrieren an neuralgischen Punkten. Das hat Schlimmeres verhindert. «Doch 100-Jahr-Ereignisse wie solche kommen immer häufiger», sagt Zanin. Das Problem sei die grosse Bautätigkeit entlang der Gewässer. Gegen künftige Hochwasser in Wikon soll ein neues Rückhaltebecken am Heimatweg helfen, das 2022 realisiert wird.

Badi Reiden hatte doppelt Pech

Am 24. Juni legt das erste Unwetter die neue Badetechnik lahm.

Reiden Eine vom Gemeinderat Reiden eingesetzte unabhängige Task Force untersucht im ersten Halbjahr, wie es bei der ersten Etappe der Sanierung zur massiven Kostenüberschreitung von 2,5 Millionen Franken kommen konnte. Chancen, Geld reinzuholen, hat die Badi aber dieses Jahr nur wenige: Am 24. Juni wird der Technikraum überschwemmt und die Badi ist für Monate lahmgelegt. Im Juli wird die Reider Bevölkerung über das Ergebnis der externen Untersuchung informiert. Die Task Force kommt zum Schluss, dass die Sanierung dilettantisch aufgegleist war, und stellt den Verantwortlichen ein schlechtes Zeugnis aus. Der Verwaltungsrat der Badi Reiden AG tritt bereits vor der Orientierung zurück. Eine Lehre hat der Gemeinderat gezogen: Neu ist mit



Die heftigen Regenfälle richteten am 24. Juni einen grossen Schaden im Technikraum der frisch sanierten Badi Reiden an. Bild: Raphael Nadler

Vera Schwizer (Die Mitte), welche auch die Task Force präsidierte, jemand aus der Exekutive Teil des neuen Badi-Verwaltungsrats. Im Dezember präsentiert dieser sei-

ne Strategie für eine bessere Zukunft. Dazu gehört der ehrgeizige Plan, die 900 000 Franken für die zweite Etappe der Sanierung selbst aufzubringen. (ben)

Dagmersellens Grossprojekt

Dagmersellen Es ist das grösste Bauvorhaben der Gemeinde seit der Erstellung des Alterszentrums Eiche vor bald 30 Jahren: der Neubau im «Chilefeld». Anstelle der bestehenden Turnhallen «Kastanie» und «Föhre», die sanierungsbedürftig sind, sollen eine neue Dreifachturnhalle sowie Schulräume und Räume für die Tagesstruktur entstehen. Für das Vorhaben hatte die Gemeinde Ende 2020 einen Projektwettbewerb ausgelobt.

Im Juni 2021 gibt die Wettbewerbsjury das Siegerprojekt bekannt. Das Projekt «ZickZack» von Bianca Anna Boeckle Architektur aus Zürich machte das Rennen. Im September präsent-

«Konkrete Zahlen werden wir erst nach der Erstellung des Vorprojekts nennen können.»



Astrid Meier
Bauvorsteherin und Gemeinderätin, Dagmersellen

tiert die Gemeinde bei einer öffentlichen Ausstellung das Gewinnerprojekt. Der Terminplan sieht vor, das Vorprojekt bis im Frühling 2022 abzuschliessen.

Im Mai sollen die Dagmerseller Stimmbürger über den Sonderkredit für den Neubau befinden können. Dessen Höhe ist noch nicht kommuniziert worden. Besonders viel Wert wurde beim Architekturwettbewerb auf die Verwendung von Holz gelegt; das Projekt «ZickZack» erfüllt dieses Kriterium. Das Erdgeschoss und die Geschossdecke sind in Beton konstruiert. Die eigentliche Hallenkonstruktion ist in Holzbauweise geplant und bleibt sichtbar. (cwi/ben)

um Finanzen der Badi Reiden und Dagmersellen plant ein Grossprojekt



1. April: Historischer Wechsel im Feldheim Reiden: Urs Brunner (rechts) übergibt die Heimleitung an Roland Meier. Bild: ben

30. Juli: Pfarradministrator Jaroslaw Platuński wird in der katholischen Kirche von Wikon verabschiedet. Am 20. Juni ist dies bereits in Reiden geschehen. Platuński verlässt die Pfarrei Reiden-Wikon nach elf Jahren und wird neuer Pfarrer des Aargauer Pastoralraums Rohrdorferberg (AG6).

7. August: Das Umnutzungs- und Baugesuch für den

Landwirtschaftsbetrieb Berghof in St. Urban liegt bei der Gemeindeverwaltung Pfaffnau öffentlich auf. Der Hof gehört dem Kanton Luzern. Im Berghof soll 2022 ein agrotouristisches Bed & Breakfast entstehen.

10. August: Der Schweizergardist Tobias Zurluf wird in der katholischen Kirche von Pfaffnau geehrt. Der Pfaffnauer ist im Mai im Vatikan

vereidigt worden. Eine lebensgrosse Figur von ihm wird als Kunstwerk draussen aufgestellt. Es ist Teil der Aktion «Dank dir – Werte leben!» der Kirchgemeinde Pfaffnau-Roggliswil.

13. August: Der langjährige Nebiker FDP-Gemeinderat Erich Leuenberger gibt bekannt, dass er per Ende Oktober nach 24 Jahren zurücktritt. Am 1. April 1998 trat Leuenberger – damals als Gemeindeammann – in den Dienst der Gemeinde Nebikon ein.

15. August: Das Aeckerli-Museum an der Bruggmatte in Reiden lädt zum grossen Oldtimer-Treffen ein.

11. September: Die Gemeinde Dagmersellen präsentiert das Siegerprojekt «ZickZack» für den Neubau einer neuen Dreifachturnhalle und von Schulräumen im Chilefeld. Das Rennen gemacht hat die Architektin Bianca Anna Boeckle aus Zürich. Es ist das grösste Bauprojekt der Gemeinde seit dem Alterszentrum Eiche.

15. September: Die Ausstellung SAMMLER-REIDEN in der Johanniter-Kommende in Reiden wird eröffnet. Erstmals vereinen sich die drei Museen und drei Kunstsammlungen zu einer gemeinsamen Präsentation.

15. September: Die Pfylferzunft Altishofen prüft alternative Möglichkeiten, um Fasnacht und Umzug trotz Corona durchführen zu können. Es ist am Sonntag ein Ersatzanlass mit einem stehenden Umzug auf dem Areal der Firma Galliker geplant.

20. September: Das Alters- und Pflegezentrum Feldheim Reiden feiert

sein 30-jähriges Bestehen. Der langjährige Heimleiter Urs Brunner wird offiziell verabschiedet. Neuer Zentrumsleiter ist seit 1. April Roland Meier (Bild).

9. Oktober: Die Brüder Urs und Reto Purtschert aus Richenthal (Bild links) haben das Covid-Zertifikat in Kreditkartenformat entwickelt. Sie kamen als Fans des FC Luzern und Borussia Dortmund auf diese innovative Idee, weil sie das Zertifikat häufig zeigen mussten. Ihre Firma fertigt die Plastikkarte auf Wunsch an.

24. November: Die Gemeindeversammlung von Wikon sagt Ja zur Umzo-

nung eines kommunalen Grundstücks für die Heizzentrale eines Holz-Wärmeverbands, den die Korporation Wikon angestossen hat.

28. November: Der Kanton Luzern hat am Sonntag grünes Licht gegeben für den Neubau eines grossen Verwaltungsgebäudes am Seetalplatz in Emmenbrücke. Es soll Platz für über 1400 Angestellte bieten und 177 Millionen Franken kosten.

3. Dezember: Die Gemeindeversammlung von Reiden gibt dem Gemeinderat den Auftrag, seinen Entschluss, auf eine finanzielle Beteiligung am Holz-Wärmeverbund Wikons zu verzichten, nochmals zu überprüfen.

14. Dezember: Der Reider Gemeindeglied Lukas Liem verlässt die Einwohnergemeinde, wenn er wieder genesen ist. Er ist seit Mai krankgeschrieben und war laut Communiqué überlastet. (ben)

